



### Gänsechristel.

Von Julius Sturm. Mit Bildern von Paul Thumann.

Es lebte einmal ein kleines Mädchen, dem waren Vater und Mutter gestorben und hatten es in großer Armut zurückgelassen. Niemand wollte sich des Waisenkindes annehmen; endlich wies man ihm ein Winkelchen im Armenhause an, und damit es sein Brot verdiene, mußte es die Gänse der reichen Bauern hüten. Das war eine böse Arbeit, denn die große Herde Gänse ließ sich schwer zusammenhalten, und wenn am Abend auch nur eine Gans fehlte oder zu früh nach Hause geflogen war, ging es der armen Gänsechristel traurig. Einst hütete sie die Gänse auf einer vom Dorfe weit abgelegenen Weide und hatte mit ihnen ihre liebe Not, denn es gab wenig Futter auf der Weide, und an frischem Wasser fehlte es gänzlich. Wie sie sich nun